

Weihnachten 2020

Wie werden wir in einem, in fünf, in zehn Jahren auf das vor uns liegende Weihnachtsfest zurückblicken? Wird es so sein wie in dem Video der Bundesregierung? Werden wir uns als Helden sehen, weil wir faul wie die Waschbären waren und einfach mal nichts gemacht haben? – Keine Adventsfeiern, keine stressigen Einkaufstouren, kein Besuchsmarathon und wir dadurch Corona besiegen konnten?

Oder werden wir uns an das schrecklichste Weihnachten erinnern, dass wir je erlebt haben, ohne Krippenspiel, ohne Chorproben ohne all die Lieben, die wir zum Fest nicht sehen durften?

Oder denken wir mit Ärger zurück: Über Corona haben wir so viele andere Themen vergessen, den Klimawandel zum Beispiel. Wenn wir damals 2020 mehr dagegen getan hätten...

Was werden wir vom Weihnachtsfest 2020 behalten? Nur die Angst vor zukünftigen Pandemien oder wird es etwas geben, das wir behalten und bewahren, wovon wir noch lange mit Freude erzählen werden?

In der Geschichte von Jesu Geburt wie sie beim Evangelisten Lukas aufgeschrieben ist, da ist Maria so eine Behalterin und Bewahrerin. Über sie heißt es: Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

Was das für Worte gewesen sein mögen? Die Hirten waren nach ihrer Begegnung mit den Engeln zur Krippe geeilt. Atemlos breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war: Euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Mit Stolz und Freude wird Maria diese Worte gehört haben, nach all den Strapazen auf dem Weg von Nazareth nach Bethlehem und dann dieser Geburt im Stall. „Mein Sohn der Heiland, der Retter“, wird sie gedacht haben und „jetzt wird die Welt eine andere werden“. Aber vielleicht war da auch schon ein bisschen die Vorahnung und die Angst dabei: Wenn er wirklich der Heiland ist, werde ich dann viel von meinem Kind haben?

Und die Hirten erzählen: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird! Das haben die Engel zu uns gesagt.“

„Fürchtet euch nicht“ – Worte, die sicher auch Maria in ihrem Herzen bewahrt haben und mit auf die Flucht vor Herodes nach Ägypten genommen haben wird, von der der Evangelist Matthäus berichtet.

Welche Worte wollen Sie sich in diesem Jahr aus der Weihnachtsgeschichte bewahren? Vielleicht haben Sie ja an diesem Weihnachtsfest ein bisschen mehr

Zeit als sonst und gönnen sich einmal eine ruhige halbe Stunde mit der Weihnachtsgeschichte (Lukas 2, 1-20 und Matthäus 1, 18 - 2, 23).

Lesen Sie sie sich einmal laut vor und dann noch einmal leise. Schließen Sie die Augen: Welcher Teil der Geschichte kommt Ihnen als erstes in den Sinn?

Lesen Sie diesen Teil noch einmal: Welcher Satz, welches Wort bleibt nach diesem Lesen hängen?

Was bewegt Sie an diesem Satz, an diesem Wort? Was hat es mit Ihnen und Ihrem Leben zu tun?

Möglicherweise entdecken Sie so an diesem Weihnachtsfest 2020 etwas, das Ihnen so an der Weihnachtsgeschichte noch nie aufgefallen ist und was Sie nun nach vielen Jahren, in denen Sie den Text in der Christvesper gehört haben, ganz neu berührt. Vielleicht gibt es etwas, das Sie von dieser kleinen Bibelarbeit dann behalten und bewahren wollen.

Darüber hinaus wünsche ich Ihnen für dieses doch etwas andere Weihnachtsfest, dass Sie in diesem anderen auch etwas Gutes für sich finden und Bewahrenswertes mitnehmen können in das neue Jahr.

Oder hat es sogar schon einen Moment in der jetzigen Adventszeit gegeben von dem Sie sagen: An den werde ich mich gern noch in einem, in fünf, in zehn Jahren erinnern?

Ich grüße Sie herzlich
Ihre Pfarrerin
Bettina Reinköster